

Kunstflüge der Geige

Das Ausnahmetalent an der Violine Soyoung Yoon macht auf seiner Deutschland-Tournee Station in Coburg. Im Huk-Foyer fasziniert die Virtuosa mit begnadeter Klangzauberei.

Von Bernd Schellhorn

COBURG. Anfangs singt sich eine Lerche in schwindelnde Höhe. Sie flattert und flirrt sich jubilierend empor, die Finger der Violinistin Soyoung Yoon rauschen virtuos auf dem Griffbrett der Violine auf und ab. Jede Phrase, jede Kleinigkeit des Klangs wirkt bereits hier in diesem atemberaubenden „Einspiel-Stück“ in allen Nuancen ausgefeilt. Ihr kongenialer Begleiter Marcin Sikorski erdet über ruhige Akkordik die gewagten Kunstflüge der Geige und lässt diese in immer schwindelerregendere Höhen aufbrechen.

„Morgengesang und Nachttanz“ ist das Motto des Programms, mit dem die international gefeierte Ausnahme-Erscheinung an der Violine, Soyoung Yoon, momentan auf Tour ist: An zehn Konzertabenden ist sie deutschlandweit zu bewundern, straff getimt liegen diese gebündelt innerhalb von zwei Wochen. Die Auftrittsorte liegen weit entfernt voneinander. Das Brot des Künstlers bleibt hart, selbst wenn er zur internationalen Spitze zählt.

Für Coburg musste dieses begnadete Violin-Recital von langer Hand geplant werden und lockte das Publikum in die fabelhafte Akustik des Huk-Foyers, denn glücklicherweise finden die Konzertabende der Gesellschaft der Musikfreunde Coburg seit jeher am Montag statt.

Tanz auf dem Vulkan

Zwei große Violin-Sonaten bilden den Mittelpunkt des Programms: Johannes Brahms' „Sonate Nr. 1 G-Dur für Violine und Klavier opus 78“ ist um eine schlichte Melodie aufgebaut, die sich kunstvoll durch die drei Sätze zieht. Soyoung Yoon zaubert hier mit den Spitzentönen, die sie ohne Vibrato in wunderschöner Klarheit zum Leben erweckt.

Als einen rauen, herben Tanz inszenieren die beiden Partner dann Sergei Prokofievs „Sonate Nr. 1 f-Moll für Violine und Klavier opus 80“. Sie loten das Werk mit seinen vier Sätzen in den Extremen aus, stellen dessen hämmernde Motorik im Klavier neben die gläsernen Doppelgriffe der Geige im Pianissimo. Sie verkanten die Motive eher passend grob miteinander, als dass sie diese kunst-



Der Gesellschaft der Musikfreunde gelang es, die international gefeierte Violin-Virtuosin Soyoung Yoon nach Coburg zu holen.

Foto: Schellhorn

voll-gefällig verweben. Das Werk faucht sich in ein groteskes Dasein, wild, ungezähmt, fordernd. Es bebzt vor Lebenslust und Angst zugleich: Es wirkt wie ein Tanz auf dem Vulkan.

In zwei Tangos von Astor Piazzolla zelebriert Soyoung Yoon dann den gewagten Spagat zwischen Klangschönheit und Laszivität. In die zauberhaften Kantilenen haucht sie frivole Slides, nur um dann im nächsten Augenblick wieder in den Tanz zurück zu finden. Bei aller Obsession werden die Künstler

niemals laut, sondern eher intensiv in Ton und Rhythmus.

Übermütig werden die beiden Virtuosen erst bei einer Auswahl von Béla Bartóks „Rumänischen Volkstänzen“. In einer Mischung aus polternder Hingabe und erotischer Verführung wirbeln sich Violine und Klavier in Höchst-Geschwindigkeits-Fingerartistik durch die zauberhaften Tanz-Preziosen. Immer mit einem Lächeln im Gesicht bei aller Unbeschwertheit des Daseins. Soyoung Yoon und Marcin Sikorski beweisen, dass die

Hochkultur unbändigen Spaß bedeuten kann: Und zwar gleichermaßen für die ausführenden Künstler wie für das geneigte Publikum. Ist das nicht zauberhaft?

→ Am Sonntag, 18. Februar, präsentiert die Gesellschaft der Musikfreunde in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Oberfranken West und der Katholischen Erwachsenenbildung Coburg das Klezmer-Duo Susi Evans und Szilvia Csaranko im Haus Kontakt.